

Sabine Hauke

Ruhrgebiet

Wandern für die Seele

20 Wohlfühlwege



Alle Touren auf einen Blick



AUSZEITEN

- | | |
|--|-----------|
| 1 Bei Mutter Wehner | 7 |
| Die Haard in Oer-Erkenschwick
8,8 km 2,5 Std. Rundweg | |
| 2 Gräfliche Spuren | 15 |
| Von Westerholt nach Buer
9 km 2,5 Std. Rundweg | |
| 3 So schön versumpft | 23 |
| Der Pöppinghäuser Wald
9,2 km 2,5 Std. Rundweg | |
| 4 Zeitlos schön | 31 |
| Der Essener Norden
7,5 km 2 Std. Rundweg | |



WEITBLICKE

- | | |
|---|-----------|
| 5 Rund ums Ei | 41 |
| Unterwegs in Lanstrop
10,5 km 2,5 Std. Rundweg | |
| 6 Besinnlicher Aufstieg | 49 |
| Rund um die Halde Haniel
11 km 3,5 Std. Rundweg | |
| 7 Rückkehr der Natur | 59 |
| Skulpturenwald & Mechtenberg
9,2 km 2,5 Std. Rundweg | |
| 8 Schwungvoll hinauf | 69 |
| Rhein & Anger in Duisburg
8,2 km 2 Std. Rundweg | |



GENUSS

- | | |
|--|-----------|
| 9 Tief verwurzelt | 77 |
| Von Altlünen nach Cappenberg
11,4 km 3 Std. Rundweg | |



- | | |
|---|------------|
| 10 Pulsierender Wandel | 85 |
| Am Gasometer Oberhausen
9,2 km 2,5 Std. Rundweg | |
| 11 Sterne und Kohle | 95 |
| Rund ums Weitmarer Holz
10,4 km 3 Std. Rundweg | |
| 12 Zwischen zwei Burgen | 105 |
| Entlang der Ruhr in Hattingen
13,9 km 3,5 Std. Rundweg | |

ENTSCHEUNIGUNG

- | | |
|--|------------|
| 13 Reizvolle Kontraste | 115 |
| Zeche Ewald & das Emscherbruch
11,2 km 2,5 Std. Rundweg | |
| 14 Muntere Quellen | 123 |
| Uelzener Heide & Mühlhauser Mark
12,6 km 3 Std. Rundweg | |
| 15 Bergbau im Grünen | 129 |
| Unterwegs im Muttental
10,4 km 3 Std. Rundweg | |
| 16 Im lauschigen Tal | 141 |
| Der Essener Süden
11,2 km 3 Std. Rundweg | |

ERFRISCHUNG

- | | |
|--|------------|
| 17 Kurort Mit flair | 151 |
| Vom Kurpark Hamm zur Lippeaue
7,7 km 2 Std. Rundweg | |
| 18 Am Dattelner Meer | 161 |
| Das Kanalkreuz in Datteln
9 km 2,5 Std. Rundweg | |
| 19 Uferblicke | 173 |
| Lippe & Kanal in Dorsten
10,3 km 2,5 Std. Rundweg | |
| 20 Am Wasserbahnhof | 183 |
| In den Mülheimer Ruhrauen
10,3 km 2,5 Std. Rundweg | |



Liebe Genusswanderer,

als ich den Auftrag für dieses Buch bekam, dachte ich: Das ist einfach, das Ruhrgebiet kenne ich gut. Schließlich bin ich hier geboren und aufgewachsen. Aber gleich zu Beginn wurde ich bei meinen Streifzügen von immer neuen Facetten überrascht. Und so tauchte ich über das Vertraute und Altbekannte hinaus ein in ursprüngliche Kulturlandschaften, ließ mich vom Charme traditionsreicher Ausflugsziele bezaubern und staunte über die Verwandlung ausgedienter Industrieanlagen in ungewöhnliche Kulturstätten. Natürlich stieg auch ich auf Halden und war vom Panorama begeistert. Spuren des Bergbaus bescheren mir aufgrund meiner eigenen Familiengeschichte ein Gefühl warmherziger Melancholie: Meine Entdeckungstour startete, als die Ära des Kohlebergbaus 2018 endete. Doch die Begeisterung kreativer Köpfe für einen fortwährenden Strukturwandel wirkt ansteckend. Und so spiegeln sich in meinen Schilderungen der Wandertouren Momentaufnahmen wider, die auch neugierig auf Veränderungen machen möchten.

Ich mag die unverblünte Direktheit der Menschen im Ruhrgebiet. Besonders gern erinnere ich mich an aufmunternde Begegnungen mit Ortskundigen, wenn ich auf verwirrend oder gar nicht ausgeschilderten Pfaden überlegte, welcher Abzweig wohl sinnvoller wäre. Dann bekam ich gleich im Anschluss an ihre Frage „Hasse dich verlaufen?“ Tipps, wo ich die schöneren Ausblicke vorfinden würde.

So habe ich mich noch einmal frisch in das Revier verliebt. Mit meinen Wohlfühlwegen lade ich Sie herzlich dazu ein, es mir gleichzutun und die faszinierende Metropole Ruhr für sich zu entdecken. Viel Freude wünscht Ihnen dabei



Ihre Sabine Hauke 



Märchenhafte Stimmung



Bei Mutter Wehner

Die Haard in Oer-Erkenschwick

Über die **Haardstraße** entfernen wir uns vom Parkplatz und vom **1 Café & Restaurant Mutter Wehner**, das rechts von uns liegt. Auch wenn sich das Lokal modern präsentiert, es hat eine lange Tradition: Die 1914 als Haardschenke eröffnete Waldgaststätte wurde nach der beliebten Gastwirtin umbenannt. Johanna Wehner erlebte den großen Erfolg während des Wirtschaftswunders nicht, sie starb 1950.

An weitläufigen Grundstücken vorbei geht es in den Wald, wo seltsam verdrehte Eichen gleich zu Beginn unserer Wanderung eine schöne Stimmung schaffen. Würziger Waldduft umgibt uns. Hinter einer Wegschränke beginnt ein 1992 angelegter **2 historisch-naturkundlicher Lehrpfad**, an dem sich Exoten wie Gurkenstrauch, Ginkgo, Eschenahorn und Taubenbaum finden. Von den Namenstafeln sind nur wenige erhalten.

An einer Kreuzung mit einem Holzwegweiser folgen wir einem leicht abschüssigen Rechtsbogen. Ein kleines Schild verrät uns, dass der Freiherr von Kettler 1798 das Recht erwarb, hier nach **3 Gold und Silber** zu schürfen. Seine Enttäuschung dürfte immens gewesen sein, als er nur Eisen fand.

Rechts erhebt sich neben uns ein Hang. Unmittelbar hinter einer Tannenschonung weist an einer Kreuzung ein kleines weißes Schild auf eine Grenze hin, die hier seit einer Markenteilung im Jahr 1811 zwischen der Oerer Heimöde und Oerer Mark verläuft. An dieser Kreuzung biegen wir rechts ab. Ein breiter Forstweg leitet uns aufwärts durch



*Die Arbeitsruhe an Sonntagen und Feiertagen wurde 1919 Gesetz. Der wirtschaftliche Aufschwung in den 1950er-Jahren schuf dazu passende Rituale: Frühschoppen für die Herren, mittags Sonntagsbraten und danach mit der Familie raus ins Grüne – in feiner Kleidung, denn Freizeitlook war verpönt. **Mutter Wehner** wurde als Ausgangspunkt für Waldspaziergänge zur Institution.*



Kilometer: 8,8

Stunden: 2,5

RUNDWEG



Ausblick vom Feuerwachturm

Lärchen, Birken, Eichen und Kiefern. Verstreut liegendes Totholz bietet in diesem Wirtschaftswald eine Fülle von Insekten und Pflanzen einen Lebensraum.

Geradeaus erreichen wir eine Kuppe, hinter der es geradeaus abwärts geht. Zwar wandern wir an einer Kreuzung weiter geradeaus, aber eine Bank lädt dort rechts zur Rast ein. Unsere Route steigt zunächst etwas an, um zwischen Kiefern und Erlen sanft abwärts zu führen. Dort, wo der Forstweg an einem Rastplatz mit Tisch und Bänken im Rechtsbogen abschwenkt, nimmt uns geradeaus ein abschüssiger, grasiger Weg auf, der sich bald zu einem schmalen Pfad verengt. Es fühlt sich gut an, auf weichem Untergrund und in sachten Schlenkern zu wandern. Die Ruhe ist fast greifbar, nur leises Vogelgezwitscher ist zu hören. Was für eine wunderbare Ausstrahlung dieses Fleckchen Erde doch hat! Wir unterhalten uns darüber, wie ungenügend wichtig diese grüne Lunge damals in Zeiten der verschmutzten Luft für uns Menschen im Ruhrgebiet war.

An einer Gabelung folgen wir rechts dem **Wanderweg A1/A4**. Hier und da ragen in dem Laubwald hohe Kiefern auf, danach nimmt uns ein sehr dichter Wald aus Birken und Hainbuchen auf. Aufgewühlter Sand-



*Die Industrialisierung belastete die Umwelt, was eine Romantisierung der Natur und schließlich auch den Naturschutzgedanken zur Folge hatte. Seit den 1960er-Jahren vermitteln **Lehrpfade** Naturwissen auf leichte Art. In der Haard werden gebietsfremde Baumarten vorgestellt, von denen manche bereits vor Jahrhunderten durch Forschungsreisende zu uns kamen.*



boden verrät uns, dass wir einen Reitweg überqueren. Geradeaus weiter umfängt uns ein blickdichter Mix aus Laub- und Nadelbäumen auf sandigem Untergrund. Diese sogenannten Halterner Sande verdankt die Haard einem urzeitlichen Meer, das einst die Region bedeckte. Die Eiszeit brachte weitere sandige Sedimente mit und gestaltete ein Auf und Ab aus Sandhügeln und Trockentälern.

Ein grasbewachsener Weg nimmt uns an einer Kreuzung rechts auf. Einen Abzweig links ignorieren wir und überqueren erneut einen Reitweg. Geradeaus bleiben wir unserer Route treu, die nach einer Weile an einer Kreuzung links abschwengt. An einer Gabelung halten wir uns links und wandern leicht ansteigend weiter. Nachdem wir einen Reitweg aus losem Sand überquert haben, bringt uns ein grasbewachsener, leichter Anstieg durch den Wald. Ein Hochsitz wird in diesem verwunschenen Forst von eigenwillig gewachsenen Eichen umrahmt.

Kurz bevor das Gelände vor uns stark abfällt, biegen wir an einer kleinen Kreuzung rechts ab und kommen durch einen dichten Mischwald zu einem quer verlaufenden Weg, dem wir links folgen. Im Rechtsbogen und über einen Reitweg hinweg wandern wir unterhalb einer Hügelkuppe. Nach einer Weile finden wir uns in einem Bereich mit Lärchen und Fichten wieder, deren ineinander verwobene Kronen die Sonnenstrahlen filtern und so ein Spiel aus Licht und Schatten zaubern. Wir laufen auf einem weichen Teppich aus abgefallenen Nadeln. Stille breitet sich aus. Auf einer verwitterten Bank, die von einigen mehrstämmigen Buchen überragt wird, genießen wir die Stimmung. In diesem komplexen Ökosystem spiegelt sich die Geschichte des Waldes wider: Über Jahrhunderte hatten hier Äbtissinnen das Sagen, die den Eichen- und Buchenwald durch massive Holz- und

Für die Seele

Vom Ausflugslokal wandern wir zum Feuerwachturm, der uns eine tolle Aussicht über die Haard schenkt.



Feuerwachturm Farnberg mit Aussichtsplattform



Mastnutzung in eine karge Heidelandschaft verwandelten. Die Preußen machten aus der Heide einen Nadelwald, in den Generationen von Forstwirten unterschiedliche Laubbaumarten mischten und so die Produktivität erhöhten.

Der Weg verengt sich und verläuft in Bögen vorbei an einem Hang mit hohen Kiefern. An einer kleinen Gabelung geht es links weiter. Allmählich leitet uns unsere Route abwärts zu einem Schotterweg, der uns rechts aufnimmt. Geradeaus über eine Kreuzung, an der rechts ein Reitweg abzweigt, erreichen wir eine Kreuzung mit einem Holzwegweiser. Wir wählen rechts den **Wanderweg A5**, lassen einen breiten Abzweig links liegen und wandern an einer Kreuzung weiter geradeaus.

Eine befestigte Schotterzufahrt mit einer Telefonoberleitung führt an einer Kreuzung rechts hinauf zum ausgeschilderten **4 Feuerwachturm Farnberg**, der sich bis zuletzt hinter Bäumen versteckt hält. In trockenen Wetterperioden ist der 38 Meter hohe Stahlturm mit einer Brandwacht besetzt, eine Plattform ist aber für Besucher frei zugänglich. Die Aussicht ist großartig! Die Ausdehnung der Haard als größtes Waldgebiet im nördlichen Ruhrgebiet wird hier oben offensichtlich.

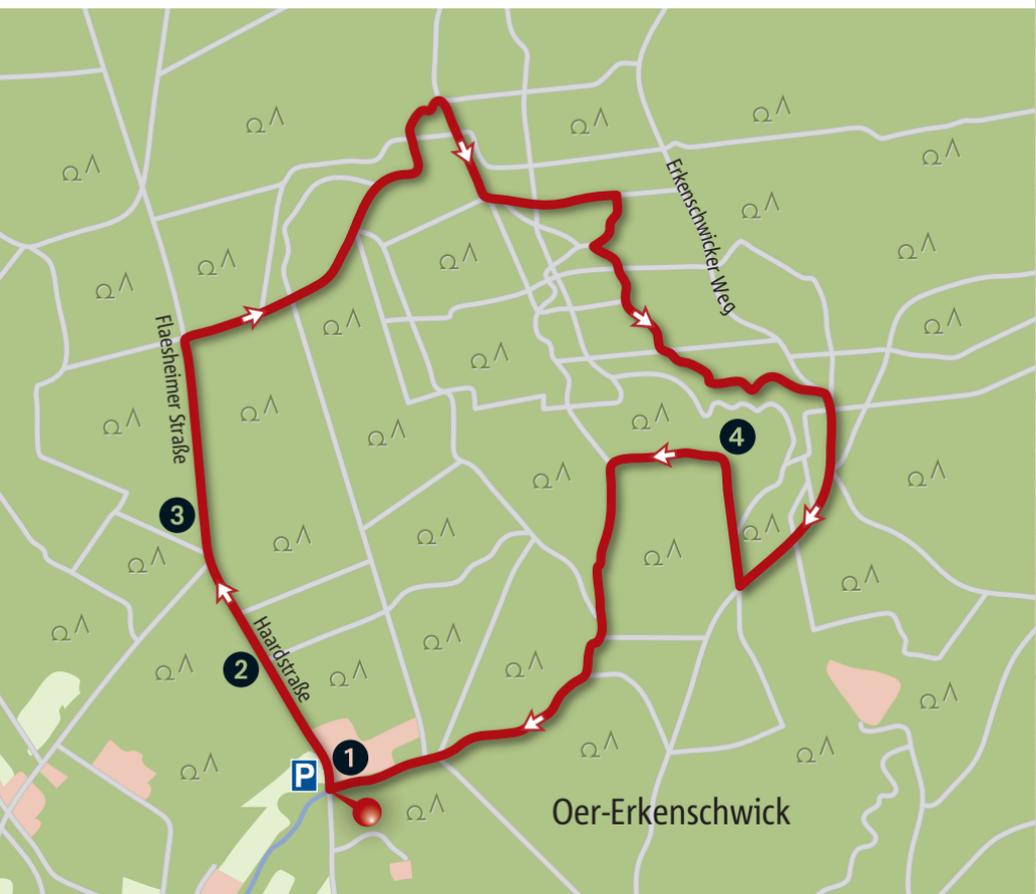
Gleich neben der Treppe biegen wir links auf den Pfad ein, der durch einen Kiefernwald hinabmāandert. Er stößt unten auf einen sandigen Querweg, der uns links in ein Waldstück mit bizarren Eichen eintauchen lässt. Einen rechten Abzweig missachten wir und erreichen über eine Kreuzung geradeaus ein Waldstück mit dicht gedrängten Bäumen.

An einem quer verlaufenden Schotterweg schwenken wir links ab und wählen an einer Kreuzung den etwas nach rechts versetzten Pfad, der geradeaus durch den Wald verläuft. An einer großen Wegekreuzung mit einer Bank folgen wir rechts dem markierten **historisch-naturkundlichen Lehrpfad**. Er schwingt sich zwischen knorrigen Eichen hindurch und wird von einer

AUSZEITEN 1

tiefen Furche im Waldboden begleitet, die sich allmählich verliert. Eine Infotafel macht uns auf etwa 4000 Jahre alte Hügelgräber aufmerksam, die wir aber ohne weitere Anhaltspunkte nicht entdecken.

Geradeaus folgen wir nun dem magentafarbenen Logo des **Hohe Mark Steigs**. An einer Kreuzung mit einer Bank verzweigen sich mehrere Wege. Wir lassen uns weiterhin von der farbigen Markierung leiten und erreichen auf einem Waldweg mit vielen Schlenkern geradewegs den **Ponyhof Mutter Wehner**. Im gleichnamigen angrenzenden Ausflugslokal lassen wir unsere Wanderung durch das abwechslungsreiche Waldgebiet der Haard ausklingen. 



ALLES AUF EINEN BLICK



Entspannung 

Abenteuer 

Vielfalt 

WIE & WANN

Befestigte und unbefestigte Wege und Pfade. Ganzjährig interessant.

HIN & WEG

Auto: Parkplatz am Café & Restaurant Mutter Wehner, Haardstraße 196, 45739 Oer-Erkenschwick (GPS: 51.663630 7.232393)

ÖPNV: Keine direkte Anbindung an die Strecke

ESSEN & ENTSPANNEN

- 1 Café & Restaurant Mutter Wehner, Haardstraße 196, 45739 Oer-Erkenschwick, Tel. (0 23 68) 9 62 65 10, www.mutter-wehner.de

ENTDECKEN & ERLEBEN

- 2 Historisch-naturkundlicher Lehrpfad
- 3 Gold und Silber
- 4 Feuerwachturm Farnberg